

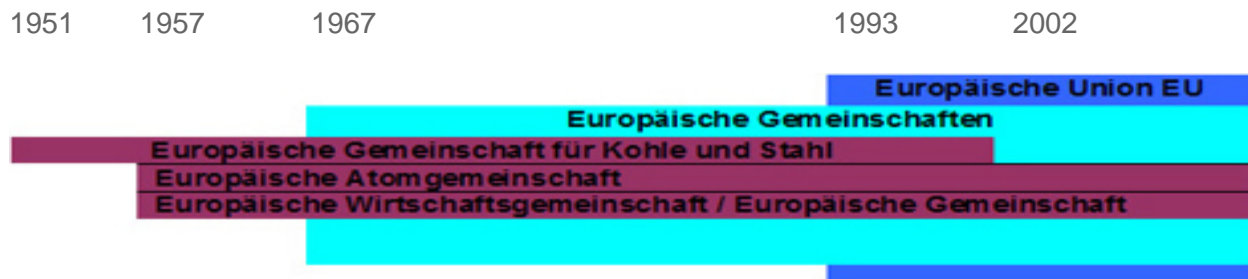


Europäische Union

Zusammenschlüsse von Staaten (auch Unionen oder Staatengemeinschaften genannt) sollen ein Gleichgewicht bilden. Sie verhindern, dass sich die Macht auf einen führenden Staat konzentriert. Eine Union von Staaten hat immer zum Ziel, grosse und mächtige Staaten zu zähmen und dadurch kleine und weniger mächtige Staaten zu schützen. Eine Union vereint aber auch einzelne gleichartige oder gleichgesinnte Staaten zu einer grossen, mächtigeren Staatengemeinschaft, die sich gegenüber anderen Staatengemeinschaften behaupten kann. Die Grundgedanken von Staatengemeinschaften sind also die „Einbindung dominierender Mächte“ und das „Streben nach Gleichheit“.

Der Gedanke, Europa zu vereinen und damit neben den USA und der Sowjetunion eine „Dritte Kraft“ zu bilden, entstand bereits kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Der damalige Britische Premierminister Winston Churchill sprach bereits im September 1946 in seiner Rede in Zürich von den „Vereinigten Staaten von Europa“.

Im April 1951 gründeten Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande die erste länderübergreifende europäische Organisation, die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS, später Montanunion). Mit der Schaffung der EGKS kommt zu den Grundgedanken „Einbindung dominierender Mächte“ und „Streben nach Gleichheit“ das „Streben nach wirtschaftlichem Aufschwung“ und dem damit verbundenen Wohlstand hinzu. 1957 folgten die Europäische Atomgemeinschaft (EAG, heute EURATOM) und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG, heute EG), die ebenfalls beide von den sechs Gründerstaaten der EGKS ins Leben gerufen wurden. Seit 1967 haben die drei Gemeinschaften einen gemeinsamen Rat und eine gemeinsame Kommission (Fusionsvertrag EG). Die Europäische Union, wie wir sie heute kennen, existiert seit dem 1. November 1993.



Der Vertrag über die EGKS/Montanunion lief im Juli 2002 aus und wurde nicht verlängert. Die Regelungen wurden aber im Wesentlichen in den EG-Vertrag übernommen und sind somit immer noch gültig. Die Dauer des EURATOM-Vertrages dagegen ist unbeschränkt.

Die Europäische Union (EU) „steht“ auf drei Säulen. Dies sind die Europäischen Gemeinschaften (EG), die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) sowie die Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (PJJS). Diese Struktur trat mit dem Vertrag über die Europäische Union am 1. November 1993 in Kraft.

Europäische Union		
Erste Säule	Zweite Säule	Dritte Säule
Europäische Gemeinschaften (EG)	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)	Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (PJJS)
Europäische Gemeinschaft (EG; bis 1993 EWG) <ul style="list-style-type: none"> • Agrarpolitik • Zollunion und Binnenmarkt • Wettbewerbspolitik, Staatliche Beihilfen • Strukturpolitik • Handelspolitik • Europäische Wirtschafts- und Währungsunion • Unionsbürgerschaft • Bildungspolitik und Kultur • Forschung und Umweltpolitik • Transeuropäische Netze • Gesundheitswesen • Verbraucherschutz • Sozialpolitik • Einwanderungspolitik • Asylpolitik • Schutz der EU-Außengrenzen EURATOM: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit im Bereich Kernenergie EGKS (2002 ausgelaufen, aber in EG-Vertrag übernommen): <ul style="list-style-type: none"> • Gegenseitige Kontrolle von Kohle und Stahl 	Außenpolitik: <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation • Wahlbeobachter, EU-Eingreiftruppe • Friedenserhaltung • Menschenrechte • Demokratie • Hilfe für Drittstaaten Sicherheitspolitik: <ul style="list-style-type: none"> • Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) • Abrüstung • Wirtschaftliche Aspekte der Rüstung • Europäische Sicherheitsordnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Drogen- und Waffenhandel • Menschenhandel • Terrorismus • Straftaten gegenüber Kindern • Organisiertes Verbrechen • Bestechung, Bestechlichkeit sowie Betrug

Am 29. Oktober 2004 unterzeichneten die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten sowie deren Außenminister in Rom den Vertrag über eine Verfassung für Europa. Dieser Verfassungsvertrag soll den oben erwähnten EU-Vertrag ablösen. Die wichtigsten Inhalte sind:

- Die EU soll zu einer Institution werden, die mehr Handlungsfähigkeit in den Bereichen Außen- und Sicherheitspolitik und Innen- und Rechtspolitik erhält.
- Dadurch, dass die EU zu einer eigenen Rechtspersönlichkeit wird, kann sie in eigener Verantwortung internationale Abkommen unterzeichnen.
- Durch den Präsidenten des Europäischen Rates und den Außenminister der Europäischen Union (beides Ämter, die neu geschaffen werden), wird die EU durch Personen vertreten.

Damit der Verfassungsvertrag in Kraft treten kann, muss er von allen 25 Mitgliedsstaaten angenommen (ratifiziert) werden. Am 29. Mai, beziehungsweise am 1. Juni 2005 haben jedoch Frankreich und Holland in Volksabstimmungen dies abgelehnt. Hinzu kommt, dass das Ergebnis in weiteren acht Mitgliedsstaaten noch ganz oder teilweise offen ist. Ob der Vertrag in seiner heutigen Form gültig wird, ist daher noch offen.

Erste gemeinsame Schritte mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG; seit 1993 Europäische Gemeinschaft EG) ging die Schweiz bereits Ende 1972. Damals haben Schweizerinnen und Schweizer mit grosser Mehrheit dem Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und der EWG zugestimmt. Ziel dieses Abkommens war es, den Warenverkehr zwischen den beiden Vertragsparteien zu vergrössern, die Wirtschaftsbeziehungen zu fördern und gerechte Wettbewerbsbedingungen zu schaffen. Dieses Freihandelsabkommen ist heute immer noch gültig.

Der nächste Meilenstein setzte 1992 das Schweizer Stimmvolk: Am 6. Dezember lehnte es den Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) knapp ab. Wenige Monate davor, im Mai desselben Jahres, hat der Bundesrat bei der EU in Brüssel ein Beitritts-gesuch hinterlegt, das nach dem EWR-Nein jedoch nicht weiter verfolgt wurde.

Die Schweiz schlug nun einen neuen Weg ein. Ende 1993 begann sie mit den Verhandlungen über die Bilateralen Abkommen I (bilateral bedeutet zweiseitig), um trotz des Neins zum EWR gute wirtschaftliche Beziehungen mit der EU zu erlangen. Die Bilateralen Abkommen I enthalten unter anderem Regelungen zu Luftverkehr, Landwirtschaft und Forschung. Diese Verhandlungen wurden Ende 1998 abgeschlossen. Schweizerinnen und Schweizer nahmen Mitte 2000 in einer Volksabstimmung – trotz massiver Proteste rechter Parteien – die Bilateralen Abkommen I mit grosser Mehrheit an. Am 1. Juni 2002 sind sie in Kraft getreten.

Wenige Wochen nach der Abstimmung Mitte 2000, hat der damalige Aussenminister Joseph Deiss Kontakte zur EU betreffend weiterer bilateraler Gespräche aufgenommen. Mitte 2001 begannen die Verhandlungen zu den Bilateralen Abkommen II, die die Schweiz Ende 2004 mit der EU zusammen unterzeichnete. Sie beinhalten mitunter Abkommen zu Personenverkehr, Sicherheit und Asylwesen. Einzig gegen die Abkommen von Schengen / Dublin (Öffnung der Grenzen für den Personenverkehr / Verordnung betreffend der Durchführung von Asylverfahren) kam das Referendum zustande, es musste also zuerst vom Schweizer Volk abgesegnet werden. An der Abstimmung darüber (Mitte 2005) legten knapp 55 % der Stimmberechtigten ein Ja in die Urne. Ausser den Abkommen zu Schengen / Dublin und zur Betrugsbekämpfung sowie dem Statistik-Abkommen gelten bereits alle Verträge der Bilateralen Abkommen II (Stand 1. August 2006).

Fast gleichzeitig mit dem Verhandlungsbeginn zu den Bilateralen Abkommen II kam es Anfang März 2001 zur Abstimmung über die Volksinitiative „Ja zu Europa“. Die Urheber der Initiative wollten, dass der Bundesrat unverzüglich die Beitrittsverhandlungen mit der EU aufnimmt. Das Stimmvolk war jedoch nicht derselben Meinung und lehnte die Initiative mit über 76 % Nein-Stimmen ab. Der Bundesrat hat das Beitritts-gesuch von 1992 dennoch nie zurückgezogen. Er betrachtet den Beitritt zur EU als eine längerfristige Option.

[Integrationsbüro EDA / EVD](http://www.europa.admin.ch/) <http://www.europa.admin.ch/>

[Portal der Europäischen Union](http://europa.eu/index_de.htm) http://europa.eu/index_de.htm



Schüler als Unternehmer



Hast Du Dir schon mal überlegt, mit Deinen besten KollegInnen ein **Mini-Unternehmen** zu gründen? Mit was könnte man Geld verdienen? Wer hat die zündende Idee für eine Marktlücke? Solche Kleinfirmen gibt es. Schon 60 Schüler-Unternehmen haben im Rahmen von Young Enterprise Switzerland (YES!) mitgemacht.

Die Idee: **Schulklassen gründen ein Unternehmen** und führen dieses ein Jahr lang am Markt. Sie vermarkten ein Produkt und nehmen alle wichtigen Tätigkeiten eines Unternehmens wahr. Wie echt. Mit echtem Geld, echten Produkten, echten Kunden. Nach einem Jahr wird die Firma wieder aufgelöst. Meistens jedenfalls. **Einige Jungfirmen waren derart erfolgreich, dass sie weiterhin am Markt bestehen** (siehe Links).

Young Enterprise

Der nationale Wettbewerb von YES! Findet dieses Jahr am 10./11. Juni in Schiers statt. Die Schweiz ist zudem Gastgeber des internationalen Wettbewerbs: die Finalisten aus 30 europäischen Ländern präsentieren sich vom 3. bis 6. August in Interlaken. **Anmelden für ein Projekt** können sich Schüler von Mittel- und Handelsschulen im Alter von 15 bis 20 Jahren. Meist sind es 6 bis 12 Jugendliche, die eine Mini-Unternehmung gründen und führen.

[Mehr...](#)

<http://www.young-enterprise.ch/>



Kinderarbeit



Die UN-Kinderrechtskonvention definiert Kinderarbeit als „...Ein-satz von Menschen unter 14 Jahren zur Erwerbsarbeit“. Weltweit arbeiten schätzungsweise 250 Millionen Kinder, welche zwischen 5 und 14 Jahren alt sind, unter zum Teil ausbeuterischen Bedingungen. An der Gesamtbevölkerung der Erde gemessen, ist das etwa jedes fünfte Kind dieser Altersgruppe.

Der Hauptgrund, weshalb Eltern ihre Kinder zur Arbeit schicken, ist die Armut. Die Familien sind auf das Geld, welches die Kinder verdienen, angewiesen. Von Seiten der „Arbeitgeber“ sind Kinder vor allem aus zwei Gründen als Arbeitskräfte gefragt: Erstens arbeiten sie für wenig Geld und zweitens sind sie zu schwach und zu wenig organisiert um sich zu wehren. So können die Leute, welche Kinder „beschäftigen“, ein Maximum an Gewinn erzielen.

Kinderarbeit ist nicht nur die Folge von Armut, sie verursacht diese auch. Wer von klein auf arbeiten muss und nicht in die Schule kann, hat später fast keine Chance, eine solide Ausbildung zu machen. Somit stecken Familien, die ihre Kinder zur Arbeit schicken müssen, in einem Teufelskreis, aus dem sie nur sehr schwer herauskommen.

Am meisten verbreitet ist die Kinderarbeit in den Entwicklungsländern. Besonders in Asien (ohne Japan), Ozeanien (ohne Australien und Neuseeland) und Afrika gehört sie zum Alltag. Vor allem in der Landwirtschaft aber auch in Restaurants oder im Bergbau werden Kinder als billige Arbeitskräfte ausgebeutet. Die Folgen sind oft gravierend: Gezeichnet von der harten Arbeit leiden sie ein Leben lang unter den Folgen der erlittenen Torturen.

Im Jahr 2002 wurde erstmals ein internationaler Gedenktag gegen die Kinderarbeit durchgeführt, welcher nun jährlich am 12. Juni stattfindet. Weltweit setzen sich unter anderem Organisationen wie UNICEF, das Kinderhilfswerk der UNO, terre des hommes und die International Labour Organization gegen die Kinderarbeit ein.



Religion



Der Glaube

Der Glaube an Götter und deren Verehrung ist so alt wie die Menschheit. Die Religionen, die wir heute kennen, haben sich über die Jahrhunderte hinweg entwickelt und geformt. Heute wie damals werden aber auch die Gläubigen durch ihre Religionen beeinflusst. Menschheit und Glauben sind also stark voneinander abhängig. Ein Glaube gibt den Menschen eine Orientierungshilfe und begleitet sie durch ihr Leben. Wie stark der Glaube im Alltag verankert ist, ist von Kultur zu Kultur anders. Schon in der kleinen Schweiz ist dies von Region zu Region unterschiedlich. So gibt es zum Beispiel in katholischen Kantonen mehr kirchliche Feiertage als in protestantischen.

Glaube verbindet – oder doch nicht?

Auseinandersetzungen zwischen Anhängern verschiedener Glaubensrichtungen gehören in unserer Welt zum Alltag. Seit jeher wurden viele Kriege im Namen eines Gottes begonnen. Das Problem dabei sind aber nicht die Religionen selber, sondern der Mensch und seine Interpretationen der, vor allem geschriebenen religiösen Vorgaben. Innerhalb einer Glaubensgemeinschaft aber kann der gemeinsame Glaube sehr verbinden und somit helfend wirken. Ob Glaube also verbindet oder trennt ist eine Frage der Sichtweise.

Religiosität und Religionsfreiheit

Religion ist eine sehr persönliche Angelegenheit, in der sich niemand gerne dreinreden lässt. In der UNO- Menschenrechts-konvention, die auch in der Schweiz gilt, ist die Religionsfreiheit verankert. Somit haben alle Menschen in der Schweiz das Recht, ihre Religion und Religiosität frei zu wählen und auch zu leben. Dies natürlich unter der Voraussetzung, dass andere Menschen in ihren Rechten nicht eingeschränkt werden.



Biologie

Willkommen im Biologie-Lexikon

<http://www.biologie-lexikon.de/Startseite.html>

oder:

<http://www.biologie.de/>



Alles Chemie oder was?



Ganz dem Thema Chemie ist die Seite der deutschen Chemie-Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft gewidmet. Vermittelt werden spannende Beispiele, wo sich Chemie in unserem Alltag nützlich macht: Daneben gibts Details zu bahnbrechenden Erfindungen, chemische Anekdoten und Tipps für einfache chemische Versuche. Probiert's aus!

[Mehr...](#)



Mikrochemische Experimente



Unter dem Titel "Junge Leute erforschen ihre Umwelt" beschreibt ein Professor der Universität Kairo viele Experimente, nach Altersgruppen geordnet und mit Fotos dokumentiert.

[Mehr...](#)



Chemie



Der Link auf dieser Seite führt zu einer sehr umfangreichen Informationssammlung im Gebiet der Chemie. Es hat eigene sowie von Benutzern eingesandte Unterrichtsmaterialien, welche nach Themen geordnet sind. Zudem sind Informationsquellen in Form von Datenbanken, Literatur und Foren in einer Vielzahl vorhanden.

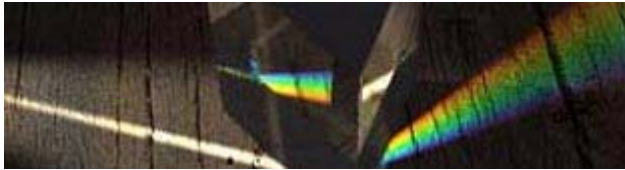
[Mehr...](#)



Physik



Lichtberechnung

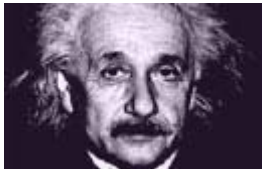


Ein Programm für die Simulation der Lichtberechnung in Auge und Brillenglas sowie Lernhilfen für viele andere Gebiete der Physik, findest du auf der verlinkten Seite. Die Dateien können im ZIP-Format heruntergeladen und danach "offline" im Unterricht verwendet werden. Leider nur für PC User verfügbar.

[Mehr...](#)



Physikalische Enzyklopädie



"Eric Weisstein's World of Physics" ist eine hochstehende englischsprachige physikalische Enzyklopädie, unterteilt in die verschiedenen Fachrichtungen wie Elektromechanik, Optik, Thermodynamik etc. Ausserdem Biografien der grossen Physiker. Animierte GIFs, viele Formeln und Abbildungen sowie Querverweise.

[Mehr...](#)



Mathematik



Pythagoras & Co

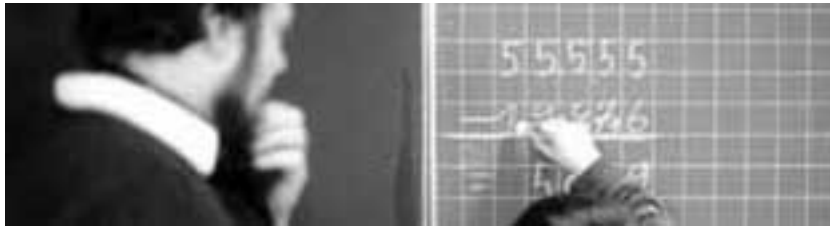


"Gebt mir einen festen Punkt und ich werde die Erde aus den Angeln heben", meinte einst Archimedes. Was hat er damit bloss gemeint? Und wer war Pythagoras? Hier findest du die Antworten.

[Mehr...](#)



Unterrichtshilfen



Dies ist eine liebevoll gemachte Seite eines Mathematiklehrers. Sie bietet eine Reihe von Anwendungen und Unterrichtshilfen, eine Sammlung nützlicher Links, "Puzzles" für den Unterricht, alte Maturaprüfungen und eine kurze Darstellung der Geschichte der Mathematik - alles ergänzt mit Biographien einzelner Mathematiker.

[Mehr...](#)



Taschenrechner



Verwendung von Grafik-Taschenrechnern strengstens erlaubt!

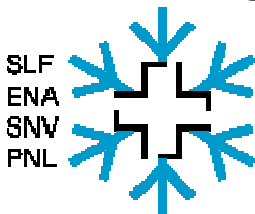
Aufklärung über die Benutzung von Taschenrechnern im Unterricht. Tolle Funktion: Das Wissensduell zum Testen des eigenen Wissens und Herausfordern von Freunden!

[Mehr...](#)



Geographie

Lawinenforschungsanstalt



Das SLF ist das schweizerische (eidgenössische) Schnee- und Lawinenforschungsinstitut in Davos.

Auf der Website dieses Instituts findest du viele geniale Infos zu Schnee, Wetter und Umwelt.

Schon seit den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts sind die Forscherinnen und Forscher des SLF in Davos aktiv.

Mittlerweile stehen nicht mehr nur Schnee und Lawinen im Mittelpunkt der Forschung, sondern auch andere Naturgefahren wie z.B. Murgänge und Steinschlag werden untersucht. Ebenso ist der Lebensraum in den Bergen für Mensch, Tier und Pflanzen Gegenstand der Forschungstätigkeit.

Das SLF liefert jeden Tag einen aktuellen Bericht über die momentanen Gefahrenstellen abseits der Pisten, den du am einfachsten auf dem Internet beziehen kannst.



Im Winter kannst du täglich mit deinem Handy die aktuellen Lawinenberichte herunterladen. Benütze dazu die Adresse: wap.slf.ch

Mit der Telefonnummer 187 (Achtung: Fr. -.50 pro Anruf + Fr. -.50 pro Minute!) kannst du während des ganzen Jahres alle Messstationen abfragen.

[Mehr...](#)



Wo liegt Stockholm?

Auf der Homepage von RTL kannst du beweisen, ob du in Geographie aufgepasst hast. Das kleine Spiel bittet dich, mit einem Pfeil verschiedene Städte in Europa anzuzeigen. Dann rechnet es, wie weit du vom tatsächlichen Ziel entfernt bist und am Ende zählt es alle Differenzen zusammen.

Die Schoolnet Redaktion war durchschnittlich 5500 km daneben. **Kriegst du es besser hin?** Versuch es unter http://www.rtl.de/news/games/europa_dart/ !

[Mehr...](#)



Schweiz



Kennst du alle Kantonswappen der Schweiz? Platziere die Wappen unter Zeitdruck. Die Schoolnet-Redaktion schaffte es in 60 Sekunden, wie lange brauchst du? Viel Vergnügen!

[Mehr...](#)



Staatskunde



Wahlen in der Schweiz



Der untenstehende Link führt dich auf eine informative Website zum Thema Wahlen in der Schweiz. Von der Bundesebene bis zur Gemeindeebene ist alles genau erklärt.

[Mehr...](#)



Broschüre

Die Broschüre "Dialog mit den Schweizerinnen und Schweizern über die Aussenpolitik" des Departements für auswärtige Angelegenheiten, bringt viele Hintergrund-Information zu den internationalen Beziehungen der Schweiz. Die Broschüre kann kostenlos über den E-Mail Link bestellt werden.

[Mehr...](#)



Civi Campus

Staatenbund? Demokratie? Majorzwahl? Alles Fremdwörter für dich? Dann besuch den Civi Campus. Dort findest du alle möglichen Informationen und Erklärungen rund um das politische System der Schweiz. Um deinen Wissensstand zu testen, gibt es zu jedem Thema ein Quiz.

[Mehr...](#)



Staat, Politik, Wirtschaft & co



www.ch.ch ist ein Wegweisersystem, das dich durch die Verwaltungsstellen von Bund, Kantonen und Gemeinden führt. Ob Staat und Politik, Wirtschaft, Gesundheit und soziale Sicherheit oder Arbeit: das Informationsportal liefert

Antworten und Ansprechstellen auf diese und andere Fragen.

[Go...](#)



smartvote und Parteinekompass

Smartvote

smartvote.ch ist eine unabhängige Wahlhilfe zu Wahlen auf Gemeinde-, Kantons- und Landesebene. Smartvote.ch will die Transparenz der Wahlen verbessern, das Interesse der (jungen) Bevölkerung an der Politik steigern und die Möglichkeiten von [E-Democracy](#) und [E-Voting](#) aufzeigen.

So funktioniert es: Nachdem Du Dich registriert hast, bekommst Du eine Reihe an Fragen gestellt, die Dir zeigen, wo Du politisch stehst. Bist Du zum Beispiel dafür, dass der Staat viel Geld für soziale Engagements einsetzt und sich tatkräftig um die Umwelt kümmert, gehörst Du eher zu SP und Grünen. Bist Du der Meinung, der Staat solle sich nicht in die Wirtschaft einmischen und auch nicht dauernd neue Gesetze erlassen, gehörst du eher zur FDP. Hast Du alle Fragen beantwortet, vergleicht smartvote.ch Deine Angaben mit jenen der Kandidaten, die zu einer bestimmten Wahl (zum Beispiel Regierungsratswahl) antreten. So findest Du heraus, welcher der Kandidaten ein ähnliches politisches Profil hat wie Du.

Zur Auswahl stehen die Varianten „smartvote rapide“ (ca. 5 min. Aufwand) und „smartvote de luxe“ (ca. 15 min. Aufwand). Zu den verschiedenen Themengebieten (Aussen- und Sicherheitspolitik, Bildung und Forschung, Finanz- und Steuerpolitik usw.) musst Du je nach gewählter Variante mehr oder weniger Fragen beantworten.

Parteienkompass

Basierend auf smartvote.ch bietet der „parteienkompass“ ein online-Tool an, mit dem sich die eigene politische Position herausfinden lässt. Der „parteienkompass“ bezieht sich jedoch nicht auf reale Wahlen, sondern macht Angaben zur allgemeinen politischen Einstellung.

Hinter smartvote.ch und dem „parteienkompass“ steht ein Team von Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen. Alle Angaben, die Du machst sind anonym und können nicht auf Deine Person zurückgeführt werden.



Links

- smartvote.ch
- [Parteienkompass](#)
- ["Guichet virtuel" der Bundeskanzlei](#)



Computer und Internet



Wie funktioniert das Internet?

Das Internet ist eine faszinierende Welt. So viele interessante Sachen sind zu finden. Wie funktioniert das Ganze aber? Hier findest du Erklärungen zum Thema Internet.

[Mehr...](#)



Blopp



Mit Blopp lernst Du spielend programmieren. Du lässt ihn in seiner Welt Blumen einsammeln und zwischen Bäumen umherlaufen. Zur Auswahl stehen dir fünf verschiedene Schwierigkeitsstufen.

[Mehr...](#)



Programmieren lernen



Kara ist ein Marienkäfer, der in einer einfachen Welt lebt. Er kann programmiert werden und so diverse Aufgaben, wie zum Beispiel Kleeblätter sammeln, erledigen. Kara vermittelt einen Einstieg in die Grundideen des Programmierens und ist vor allem für Schülerinnen und Schüler gedacht, die keine oder nur wenig Erfahrung im Programmieren haben.

[Mehr...](#)



Für was steht DNS? Wie weiss mein Computer, wo meine Lieblingsseite zu finden ist?

Hier findest du eine animierte Darstellung, wie das Internet funktioniert.

[Mehr...](#)



Internetbegriffe

netlexikon

Wenn ja, gut, wenn nein, hilft dir das Net-Lexikon vielleicht weiter. Dieses kostenlose Lexikon ist sehr technisch-lastig und eignet sich für dich, wenn du dich schon ein wenig in der Welt der IT (Informationstechnologie) auskennst.

[Mehr...](#)



Du suchst Informationen zu einem Thema, hast aber keine Lust stundenlang in der Bibliothek zu sitzen? Irgendein Schlaumeier sagt zu dir: "Schau doch im Internet!" Wo im Internet du schauen sollst, weiss er aber nicht.

Klick auf den Link und lerne, wie man im Internet das findet, wonach man sucht.

[Mehr...](#)



Webdesign



Quelle: www.peax-webdesign.com/

Möchtest du deine eigene Homepage gestalten, weisst aber nicht wie? SELFHTML bietet dir alle nötigen Infos, damit du dich selbst als Webdesigner betätigen kannst. Via den untenstehenden Link gelangst du zur Startseite von SELFHTML. Viel Spass!

[Mehr...](#)



Internet Kurse



Was bedeuten eigentlich HTML, FTP, IRC und Webmail? Wie gestalte ich meine eigene Homepage?

Dies sind nur einige Fragen, zu denen du qualifizierte Antworten auf www.online-internetkurs.de findest. Die 15 Kurseinheiten bieten dir grundlegende Informationen zu den wichtigsten Anwendungsbereichen des Internets. Jede Kurseinheit enthält außerdem ein elektronisches Arbeitsblatt mit Fragen und praktischen Übungen, die du alleine, in der Gruppe oder in deiner Schulklasse (DV-Unterricht) zur Erarbeitung oder Vertiefung deines Wissens erledigen kannst.

Neben diesem Internetkurs bietet der Autor Norbert Böing auf seiner Website www.nboeing.de noch eine Unterrichtsdatenbank (www.unterrichtsdatenbank.de) mit kostenlosem Download-Material zu den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsrecht, Rechnungswesen und Religionslehre an.

[Mehr...](#)



Zitate



"Ich gehe auf keine Demonstration, ich bin selber eine." hat Friedrich Dürrenmatt gesagt, und der Spruch "Wer recht erkennen will, muß zuvor in richtiger Weise gezweifelt haben." stammt von Aristoteles. Diese und tausende andere intelligente und sinnlose Sprüche bietet dir www.zitate.de!

Du kannst nach Kategorie, Stichwort oder Urheber nach dem passenden Spruch suchen. Spannend ist auch die Newsletter-Funktion, die dir dir jeden Tag den passenden Spruch zusendet.

[Mehr...](#)



Duden

Rechtschreibung ist doch eigentlich gar nicht so schwierig...
Oder doch? Sieh selbst!

[Mehr...](#)

Links

- [Märchen im Internet](#)
- [Schreiben lernen](#)
- [Gedichte](#)



Sprach-Foren

- schoolwork.de
- babelboard.de



Berufswahl

Irgendwann zwischen 12 und 20 Jahren solltest du anfangen, dir darüber Gedanken zu machen, was du beruflich machen möchtest. Dabei gilt: Je früher du das machst, desto besser. In der Schweiz gibt es 326 Lehrberufe und 19 Hochschulen mit einer Vielzahl von Studiengängen. Die nebenstehenden Links verschaffen dir einen Überblick über das Bildungsangebot.



Bewerbungstraining



Mit dem Bewerbungstraining kannst du
Dein Wissen überprüfen, Schritt für Schritt
Deine eigenen Bewerbungs-

unterlagen erstellen und viele nützliche Informationen rund um das Thema "sich bewerben" finden.

[Mehr...](#)